

Betreff: (14) Ereignisse bis zur Geburt von Jesus

Von: GerdFredMueller@aol.com

Datum: 17.12.2012 08:17

An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Joseph wurde durch die Aussage eines Freundes bestärkt mit der ganzen Familie (5 Söhne des Witwers Joseph) und der hochschwangeren Maria auf den beschwerlichen Weg nach Bethlehem zu gehen und die Stimme des Herrn (durch einen Engel) sagte ihm, dass er und die Seinen wie damals David von Gott dem Herrn geführt und behütet werden. Auf dem Weg hat Maria ein geheimnisvolles Gesicht von den zwei Völkern und sie erreichen mit Mühe und Not eine Stallunterkunft nahe Bethlehem, denn die Wehen der Maria sind eingetreten und sehr drängend.

14. Kapitel – Marias Gesicht von den zwei Völkern. Der Eintritt der Wehen. Zuflucht in einer nahen Höhle.

[JJ.01_014,01] Also kam unsere frömmste Gesellschaft nahe bis auf sechs Stunden vor Bethlehem hin und machte da eine Rast im Freien.

[JJ.01_014,02] Joseph aber sah nach der Maria und fand, daß sie voll Schmerzes sein mußte; daher gedachte er ganz verlegen bei sich selbst:

[JJ.01_014,03] „Was kann das sein? Marias Antlitz ist voll Schmerzes, und ihre Augen sind voll Tränen! – Vielleicht bedrängt sie ihre Zeit (des Gebärens)?“

[JJ.01_014,04] Darum sah Joseph Mariam noch einmal genauer an; und siehe, da fand er sie zu seinem großen Erstaunen lachend!

[JJ.01_014,05] Darum fragte er sie auch sobald: „Maria, sage mir, was wohl gehet in dir vor? – Denn ich sehe dein Angesicht bald voll Schmerzes, bald aber wieder lachend und vor großer Freude glänzend!“

[JJ.01_014,06] Maria aber sagte darauf zu Joseph: „Siehe, ich sah nun zwei Völker vor mir; das eine weinte, und da weinte ich notgedrungen mit.

[JJ.01_014,07] Das andere aber wandelte lachend vor mir und war voll Freude und Heiterkeit; und ich mußte mitlachen und in seine Freude übergehen! – Das ist alles, was meinem Antlitze Schmerz und Freude entwand.“ (Das betrübte Volk sind jene vielen Menschen, die sich von Gott abwenden; das freudige Volk sind die Menschen, die bei Gott dem Herrn angekommen sind.)

[JJ.01_014,08] Als Joseph solches vernommen hatte, da ward er wieder beruhigt, denn er wußte, daß Maria öfter Gesichte hatte; daher ließ er denn auch wieder zur Weiterreise aufbrechen und zog hinauf gen Bethlehem. –

[JJ.01_014,09] Als sie aber in die Nähe von Bethlehem kamen, da sprach Maria auf einmal zum Joseph:

[JJ.01_014,10] „Höre mich an, Joseph! – Das in mir ist, fängt an mich ganz gewaltig zu bedrängen; lasse daher stillehalten!“

[JJ.01_014,11] Joseph erschrak völlig vor diesem plötzlichen Aufrufe Mariens; denn er

sah nun, daß das gekommen ist, was er eben am meisten befürchtet hatte.

[JJ.01_014,12] Er ließ daher auch plötzlich stillehalten. Maria aber sprach wieder sobald zu Joseph:

[JJ.01_014,13] „Hebe mich herab von der Eselin; denn das in mir ist, bedrängt mich mächtig und will von mir! Und ich vermag dem Drange nicht mehr zu widerstehen!“

[JJ.01_014,14] Joseph aber sprach: „Aber um des Herrn willen! Du siehst ja, daß hier nirgends eine Herberge ist, – wo solle ich dich denn hintun?“

[JJ.01_014,15] Maria aber sprach: „Siehe, dort in den Berg hinein ist eine Höhle; es werden kaum hundert Schritte dahin sein! Dorthin bringet mich; weiter zu kommen, ist mir unmöglich!“

[JJ.01_014,16] Und Joseph lenkte sobald sein Fuhr- und Reisewerk dahin und fand zum größten Glücke in dieser Höhle, da sie den Hirten zu einem Notstalle diente, etwas Heu und Stroh, aus welchem er sogleich für Maria ein notdürftiges Lager bereiten ließ.

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/5964 - Ausgabedatum: 16.12.2012